

Hochwasserschutz

Der Hakenwall hat seine Berme

Kleine Straße am Deichfuß ist fertig gestellt

VON Ilka Hillger

Dessau/MZ. „Das ist ein Zustand, wie wir ihn sehen wollen.“ Peter Noack vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz geht zufrieden über die Berme am Hakenwall in Dessau-Ziebigk. Richtig idyllisch sehe es jetzt aus an der Kläranlage, meint Rainer Schär vom projektierenden Ingenieurbüro. Im vergangenen August war die Lage hier an der Elbe alles andere als entspannt. Tausende Helfer kämpften um den Deich, der nun nach der Flut mit dem befestigten Verteidigungsweg an seinem Fuß schon um einiges verstärkter wirkt als zuvor.

Im März begannen am Hakenwall auf einer Länge von gut 500 Metern die Arbeiten für die Berme, die nun inklusive der sie umgebenden Grünflächen fertig gestellt und gestern von den Fachleuten abgenommen wurden. Beendet sind die Bauarbeiten rund um die Kläranlage deshalb noch nicht. Schon in den kommenden Wochen wird der Deich um gut einen Meter erhöht.

„Wir denken, dass diese Arbeiten bis November dauern werden“, sagt Peter Noack. Der Auftrag werde vergeben. Bis dahin ist auch der neue Zaun für die Kläranlage endgültig gesetzt, denn die musste ein paar Meter ihres Terrains für den Bau der kleinen Straße am Deichfuß abgeben. Was man natürlich gerne tat, noch die Fluten vor Augen die im August fast über den Wall zu schwappen drohten. Die Berme selbst ist vier Meter breit, drei Meter davon sind befestigt und damit befahrbar. Die Zufuhr von Sandsäcken dürfte künftig an dieser Stelle kein Problem mehr sein. Laut Peter Noack wurden in den vergangenen Monaten an dieser Stelle 2.500 Kubikmeter Erdreich verbaut, in zwei besonders sensiblen Bereichen wurden 540 Quadratmeter Spundwände auf zwei Abschnitten von je 50 Metern gesetzt. 1.500 Quadratmeter Pflaster liegen auf dem Weg. Die Kosten der neu gebauten Berme belaufen sich auf 520.000 Euro.

Für die Ingenieurgesellschaft Prof. Macke ist der Hakenwall eines von neun Deichprojekten, die die Firma betreut. „In Waldersee sind wir bei der Deichaufstockung am weitesten“, sagt Rainer Schär. Dort laufe der erste Bauabschnitt. Gleiches dürfte demnächst auch für den Ziebigker Hakenwall gelten.

Mitteldeutsche Zeitung, 12.Juni 2003